

# Psychische Folgen von «unsichtbaren» chronischen Schmerzen und von Beschwerden mit somatischen und ähnlichen Symptomen



An den Migrationskontext angepasster Kurs

Coraline Latif-Dolci, Psychotherapeutin FSP

Bern, 10. September 2022

# Grundlagen, auf die sich der Kurs stützt

- Schmerz ist **universell**, aber die Art, wie er verstanden und erlebt wird, ist sowohl **kulturell** wie auch **individuell** bedingt
- An Schmerzen zu leiden, deren mechanische Ursache nicht (mehr) objektivierbar ist:
  - ≠ verrückt sein
  - ≠ «zu empfindlich» sein
  - = an etwas leiden, was man nicht benennen kann und kaum anerkannt wird
  - = Bedürfnis nach Sinn und danach, die Kontrolle wiederzuerlangen

# Fallbeispiel

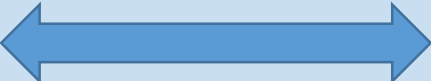
Ein 45-jähriger Mann, Kurde aus Syrien, vor drei Jahren allein gekommen. Ledig, keine Kinder, seine ganze Familie ist in Syrien geblieben, in einer von Bombenangriffen bedrohten Region. Der Patient wurde im Gefängnis gefoltert.

Sein behandelnder Arzt schickt ihn nach dem ersten Termin zur psychotherapeutischen Beratung für Migrant\*innen (CPM) des Vereins Appartenances, weil der Patient Einschlafschwierigkeiten schildert. Bei meinem Gespräch mit dem Patienten gehe ich diesem Thema nach und er erklärt mir, er könne nicht einschlafen, weil er Schulterschmerzen habe ...

# Die «unsichtbaren» Schmerzen im Westen

Coraline Latif-Dolci, Fachtagung INTERPRET Bern, 10. September 2022

- Umgang mit dem Unsichtbaren
- Kultur der Verbalisierung von Emotionen, der Selbstbehauptung und der persönlichen Entwicklung
  - emotionale Regulation
  - Somatisierung

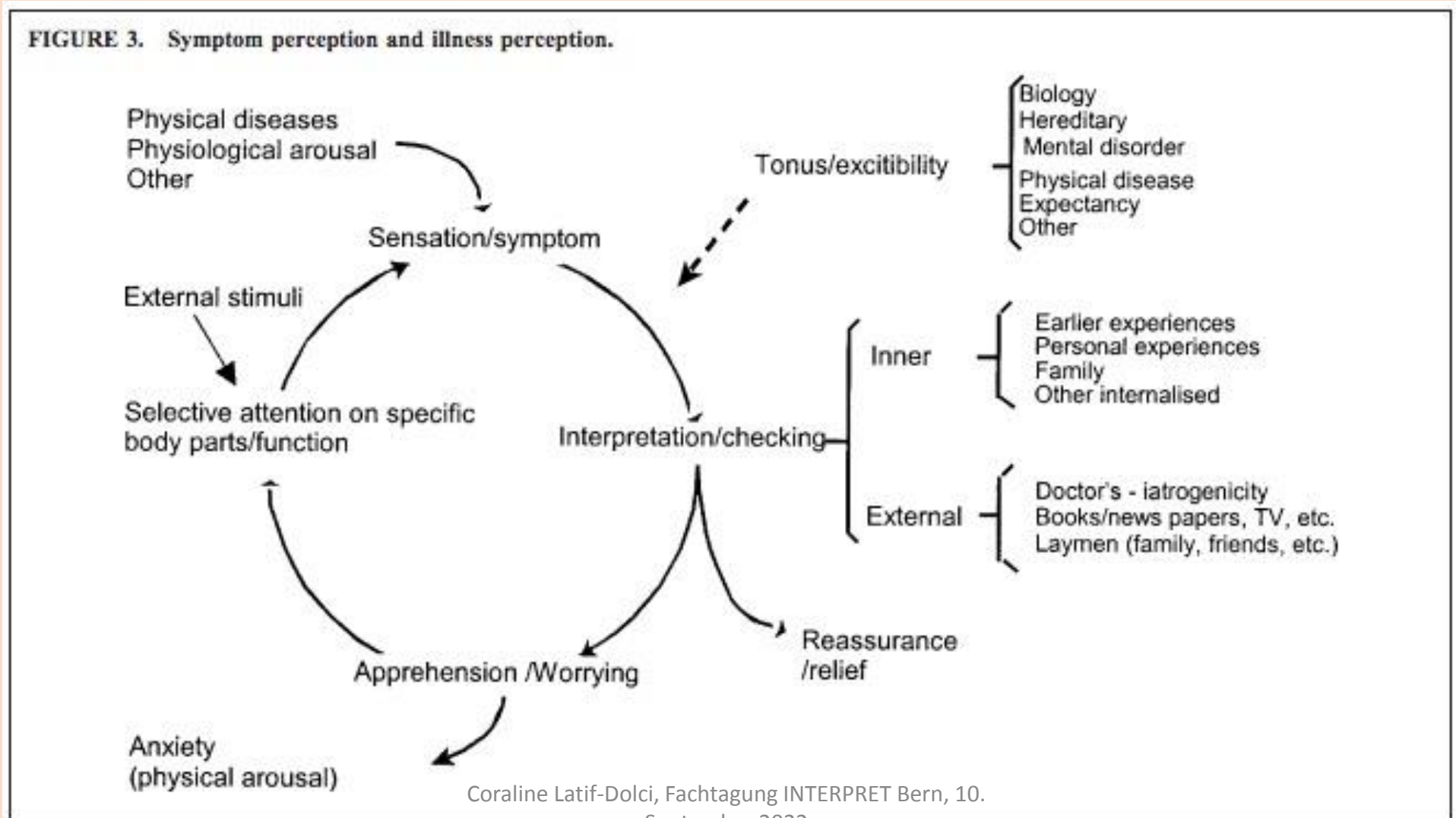
Psychosomatisierung  Psychologisierung

# Die psychische Dimension des Schmerzes

Coraline Latif-Dolci, Fachtagung INTERPRET Bern, 10. September 2022

# Modell über die Wahrnehmung von Symptomen und der Krankheit; Vom Empfinden zum Symptom

(Fink et al., 2002)

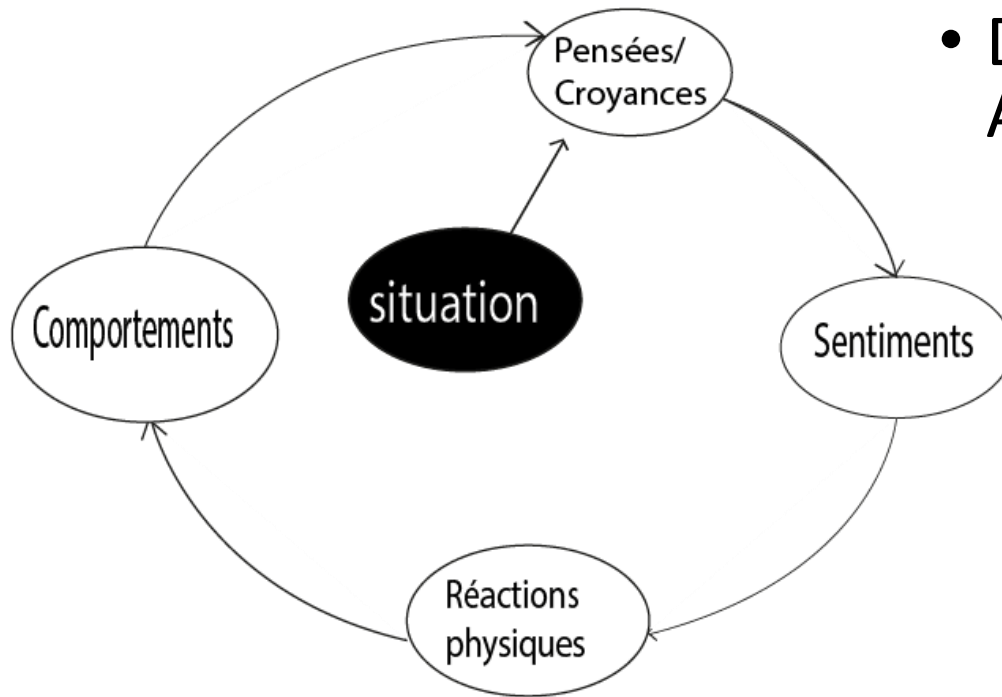


# Die Psychotherapie der «unsichtbaren» Schmerzen in Europa



Aus Bondoïs, J. P. (2004) Comment nommer la maladie de « celui qui n'a rien? » *Ethique & Santé*, 1, 37-41.





- Abhängig vom Ansatz und den Techniken der Psychotherapeut\*innen
- Der kognitiv-verhaltenstherapeutische Ansatz bezweckt Folgendes:
  - **Funktionsanalyse** eines wiederkehrenden Musters
  - **Veränderungen** des Verhaltens, der Gedanken und der Emotionsregulation
  - «Neue» Welle: Akzeptanz und Engagement, Selbstmitgefühl, Achtsamkeit in der unmittelbaren Gegenwart

Welcher Ansatz auch immer angewandt wird, bei traumatisierten Personen, insbesondere nach Foltererfahrung, muss die Behandlung:

- integrativ sein (mehrere Beteiligte)
- auch Rehabilitation beinhalten

➤ In der Arbeit mit Asylsuchenden ist der Einsatz von Dolmetschenden oft notwendig, sei es für die Übersetzung und/oder für das interkulturelle Vermitteln



Fragen?

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit